

MITTENDRIN

Von Teuschnitz lernen

NETZWERKTREFFEN Vertreter des bundesweiten Förderprojektes Land(auf)Schwung waren zu Gast in Kronach zum Erfahrungsaustausch. Höhepunkt war eine Exkursion in die Arnikastadt Teuschnitz.

VON UNSERER MITARBEITERIN
NICOLE JULIEN-MANN

Teuschnitz – Selbst in einem hochentwickelten Land wie Deutschland gibt es strukturschwache Gegenden. Gemeinsame Kennzeichen: demografischer Wandel, fehlende Arbeitsplätze, Abwanderung. Dabei gibt es gute Gründe, sich für ein Leben auf dem Land zu entscheiden. Wenn die Rahmenbedingungen attraktiv sind, dann kommen auch die Menschen zurück – so lautet das Kalkül von Initiativen wie dem Förderprogramm Land(auf)Schwung.

Seit 2015 kommen 13 ausgewählte Regionen in den Genuss von Regionalbudgets, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Verfügung stellt. Die Fördermittel dienen als „Experimentierfeld zur Erprobung neuer Lösungswege“ in Zielrichtung regionale Wertschöpfung und Daseinsvorsorge. Kronach wurde als einziger Landkreis in Bayern ausgewählt. Unter der Leitung des Regionalmanagements des Landratsamts wurden bereits einige Projekte unterstützt: das Nordhalben Village, das touristische Wohnkonzept „Drinne bei uns“ und die Renovierung des Forsthauses Nordhalben, die Etablierung der Montessori-Oberschule sowie diverse Investitionen in der Arnikastadt Teuschnitz und am Rennsteig.

Zwei Mal im Jahr treffen sich Vertreter der Modellregionen zum Erfahrungsaustausch. „Jede Region kämpft zwar für sich, aber alle haben ähnliche Probleme“, sagt Christine Bauer vom BMEL. Alle haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht und nun den Projektabschluss im nächsten Jahr im Visier. Voneinander lernen ist ein wichtiger Bestandteil der regelmäßigen Kommunikation, sei es in den

„Jede Region kämpft zwar für sich, aber alle haben ähnliche Probleme.“

CHRISTINE BAUER
BMEL



Beim Ortstermin in Teuschnitz (von links) Oliver Plewa, Susanne Faller, Prof. Markus Schlempp, Christine Bauer, Bettina Seliger, Gabriele Weber, Florian Kirfel und Willi Fehn

Foto: Nicole Julien-Mann

Treffen oder den monatlichen Telefonkonferenzen.

Zum ersten Mal fand ein Netzwerktreffen in Kronach statt. Landrat Klaus Löffler begrüßte die Gäste, die zum Teil sehr weit angereist waren, etwa aus Neunkirchen im Saarland oder dem Landkreis Vorpommern-Rügen. Die Regierungspräsidentin von Oberfranken, Heidrun Piwernetz, stellte dem Netzwerk höchstpersönlich „ihre“ Region vor. Weil alle Theorie grau ist, lud Regionalmanager Willi Fehn die Gruppe zum Ortstermin nach Teuschnitz ein.

Viele Projekte unter einem Hut

„Dort hat man viele Förderprojekte unter einen Hut gebracht und zu einem runden Endprojekt geführt“, erläuterte er. Land(auf)Schwung habe mit seinem Multiförderansatz einen erheblichen Anteil am Erfolg. Ein interessantes Thema für die Teilnehmer, die entsprechend interessiert den Schilderungen von Bürgermeisterin Gabriele

Weber lauschten, die die Entwicklung von Teuschnitz skizzierte.

In den 1970er Jahren hätten die Landwirte ihre Felder brach liegen lassen, weil sie in der lokal ansässigen Industrie im Schichtbetrieb arbeiteten, so Weber. Als die Arbeitsplätze wegbrachen, war aus der Brache die artenreiche Teuschnitz-Aue geworden. In mehreren Stärke-Schwäche-Analysen habe sie sich als Alleinstellungsmerkmal herauskristalliert und Teuschnitz zur neuen Identität als Arnikastadt verholten.

Vernetzung spielt eine entscheidende Rolle als Erfolgsfaktor, das wurde in den Ausführungen deutlich: nicht nur die von einzelnen Themen zu einem Gesamtkonzept, sondern auch das Zusammenspiel von Stadt und Staat, von kommunalen, regionalen und überregionalen Behörden und den beteiligten Menschen. Auch wenn die vielen Abstimmungsprozesse den Eindruck langsam mahlender

Mühlen erwecken: „Das disziplinierte Arbeiten, das die Städtebauförderung vorgibt, ist wichtig!“, sagte Stadtbaumanagerin Bettina Seliger, denn erst die intensive Beschäftigung führe zu erfolgreichen Konzepten. Mit der Arnika habe man in Teuschnitz einen roten Faden gefunden, mit der Arnika-Akademie ein gelungenes Initialprojekt, gefolgt von den weiteren Stadtumbaumaßnahmen.

Umbau „Schwarzes Kreuz“

Demnächst wird das „Sahnehäubchen“ in Angriff genommen, wie es Willi Fehn ausdrückt. In wenigen Wochen beginnt der Umbau der ehemaligen Gastwirtschaft „Schwarzes Kreuz“ zu den Arnika-Arkaden. Prof. Markus Schlempp von der Arge Schwarzes Kreuz erläuterte den Besuchern die Überlegungen bei der Machbarkeitsstudie und als Ergebnis das Modell des neuen Ensembles, mit dem der Altstadt kern von Teuschnitz in „einem großen

Schwung“ über den Schlossplatz mit der Arnika-Akademie gekoppelt wird. Neben Übernachtungsmöglichkeiten soll es einen Seminarraum geben, einen Biergarten, ein Informationszentrum.

Dem Ausflug in die noch virtuelle Welt folgte ein Gang durch die sehr realen Baumaßnahmen des aktuellen Stadtumbaus. Über den neuen Spielplatz für Jung und Alt, vorbei am Festplatz mit Jugendtreff ging es zur Arnika-Akademie. „Toll, was hier zu einem schönen Gesamtkonstrukt herausgearbeitet wurde, obwohl Teuschnitz eine vergleichsweise kleine Stadt ist“, lobte Ina Klein aus dem Landkreis Neunkirchen.

13

Regionen kommen beim Förderprogramm Land(auf)Schwung in den Genuss von Regionalbudgets.

Wonneproppen

Wir zeigen Ihnen, wer kürzlich in der Helios-Frankenwaldklinik Kronach geboren wurde.

Foto: Foto Dolling



Jakob Herbst
1. April



Armin Wöhner
2. April

KONZERT

Poetry-Slam mit Musik

Kronach – Im Rahmen von „Kronach leuchtet“ und der „Nacht der Kirchen“ wird der bekannte Poetry-Slam-Interpret Marco Michalzik zusammen mit seinem Musikkollegen Manuel Steinhoff am Freitag, 3. Mai, ab 20.30 Uhr ein „Wohnzimmer-Konzert“ in der Freien Christengemeinde, Lucas-Cranach-Straße 21+23 geben. Bei Ihrem „#poetry-meetsbeats“ genannten Projekt handelt es sich um eine Symbiose aus Spoken-Word-Poetry und live gespielten Beats. Im Zentrum der Musik stehen die analogen Synthesizer und Drum-Machines der Korg-Volca-Reihe. Im Gepäck haben sie ihr aktuelles Album „IKARUS“ – eine Geschichte von Höhenflug und Absturz, von großen Erwartungen und davon, an Gott und sich selbst zu verzweifeln und schließlich der Möglichkeit, neue Hoffnung zu fassen. *red*

Kurz notiert

Den Kreuzweg mit der KAB beten

Stockheim – Die KAB lädt alle zum Mitbeten einer Kreuzwegandacht am heutigen Freitag, 5. April, in die Pfarrkirche St. Wolfgang ein. Der Kreuzweg beginnt um 18 Uhr. *red*

Proben für das Oratorium starten

Kronach – Der Dekanats-Chor Kronach führt am Samstag, 12. Oktober, um 19 Uhr in der Markgrafenkirche zu Seibelsdorf das Oratorium „König David“ in Erstaufführung in der Originalfassung für Sprecher, Soli, Chor, Bläser und Schlagwerk auf. Versierte Sänger sind willkommen, der Dekanats-Chor freut sich auf Zuwachs. Die Proben finden mittwochs um 19.30 Uhr Gemeindehaus hinter der evangelischen Christuskirche Kronach statt. *red*

THEATER

Mit „Peter Pan“ für einen Abend wieder Kind sein

Kronach – Für immer ein kleines Kind bleiben wollen – wer möchte das nicht? Wohl kaum eine andere literarische Figur verkörpert diesen Wunsch mehr als Peter Pan. Und die Theatergruppe der Unterstufe des Frankenwald-Gymnasiums ermöglicht mit der Aufführung des Stücks „Peter Pan“ von James Matthew Barrie allen Interessierten, diesem Wunsch nachzukommen.

Auf der Suche nach Hook

An insgesamt vier Abenden fliegt Peter Pan auf der kleinen Studiobühne des FWG durch das Nimmerland, geht auf Abenteuerjagd und sucht den Nervenkitzel wie den Spaß. Gemeinsam mit den verlorenen

Kindern und seinen Freunden unter den Indianern streift er durch die Natur auf der Suche nach Hook, seinem erwachsenen Widersacher.

Nicht nur für Kinder

Nachdem er ihn gefunden hat, stellt er sich ihm mit einer Unbeschwertheit, dass jedes Duell zwischen diesen beiden mehr einem Spiel gleicht als der bitteren Realität dahinter.

„Peter Pan erinnert uns, mahnt uns, die Welt mit Kinderaugen zu sehen, um sie alsdann so zu verändern, dass sie lebenswert bleibt“, erklärt Studienrat und Regisseur Tobias Pohl die Botschaft des unterhaltsamen Stücks, das sich eben nicht nur an Kinder richtet.

Zusammen mit den jungen Schauspielern der 5. bis 7. Klassen hat er eine Inszenierung auf die Bühne gestellt, die die zauberhafte Welt des Nimmerlands auch visuell für die Zuschauer begreifbar macht. Unterstützt wurde die junge Schauspielgruppe dabei erneut durch die Mitglieder der Bühnen-AG von Kunstlehrerin Alexandra Reiter.

Premiere war bereits am gestrigen Donnerstag um 19 Uhr. An den drei darauffolgenden Tagen gibt es zur selben Uhrzeit noch weitere Vorstellungen. Der Eintritt ist frei. Tickets für die Aufführungen auf der Studiobühne im zweiten Stock können im Sekretariat des FWG gesichert werden. *mts*



Viele Wochen und Monate hat sich die Unterstufentheatergruppe des FWG unter der Leitung von Regisseur Tobias Pohl auf die Darbietung von J. M. Barries Klassiker „Peter Pan“ vorbereitet. *Foto: mts*